

Universitätsstadt Tübingen

Fachbereich Familie, Schule, Sport und Soziales
Uta Schwarz-Österreicher , Telefon: 204-1250
Gesch.Z.: 5

Vorlage **117b/2008**

Datum 05.11.2008

Mitteilungim: **Kultur-, Schul- und Sportausschuss**zur Kenntnis im: **Ortsbeirat Derendingen**

Betreff: Antrag auf Durchführung eines Schulversuches an der Französischen SchuleBezug: Vorlagen 117/2008, 117a/2008

Die Verwaltung teilt mit:

Die Verwaltung wurde vom Kultur-, Schul- und Sportausschuss beauftragt, gemeinsam mit der Französischen Schule das mit Vorlage 117/2008 vorgestellte Konzept für eine Sekundarschule weiter zu entwickeln und realisierbare Lösungsvorschläge für das Sekundarstufen-Modell zu finden, damit ein Antrag auf Schulversuch gemäß § 22 des Schulgesetzes gestellt werden kann. Die Verwaltung klärt derzeit mit der Schule verschiedene Varianten ab.

Folgender Zwischenstand kann nach den bisherigen Gesprächen dargestellt werden:

Raumkonzept

Unter anderem hat die Verwaltung geklärt, ob sich die Schule eine räumliche Verteilung auf zwei Standorte vorstellen kann. Die Französische Schule hat ihr Konzept nun weiterentwickelt und kann sich eine Nutzung des Gebäudes Mörikeschule für die Klassenstufen 7 bis 10 vorstellen. Die Klassenstufen 4 bis 6 sollten aber nach Ansicht der Schule unbedingt am Standort Französische Schule untergebracht werden. Diese Lösung würde das ursprünglich in Vorlage 117/2008 dargestellte Erweiterungsvolumen erheblich verringern, ist aber nicht ohne zusätzliche Räume in Nähe der Französischen Schule zu realisieren.

Insgesamt werden nach den derzeitigen Planungen ca. 640 qm an zusätzlichem Raum für die Klassenstufen 4 bis 6 benötigt. Bisher wurde für eine Erweiterung das THW-Gebäude in Erwägung gezogen.

Sinnvoller erscheint heute ein Anbau direkt an die Französische Schule, etwa an die Nordfassade. Dies wäre vorteilhaft im Hinblick auf die Verkehrsflächen, die Erschließung, die Nutzung der schulischen Infrastruktur, aber auch aus energetischen Gründen.

Für die Klassenstufen 7 bis 10 wird die Nutzung des Gebäudes der Mörikeschule in Erwägung gezogen. Dazu sind aller Wahrscheinlichkeit Umbaumaßnahmen erforderlich, ein Raumkonzept liegt noch nicht vor.

Die Baukosten der Gesamtmaßnahmen ohne Ausstattung werden nach einer ersten groben Schätzung auf etwa 2,5 Mio Euro geschätzt. Verlässliche Kostenschätzungen werden Ende des Jahres vorliegen.

Auswirkungen auf die Schulentwicklung Tübingen – erste Prognose

Bezüglich der Schulentwicklung muss das Konzept der Französischen Schule in allen Klassenstufen zweizügig gedacht werden, da eine einzügige Lösung wenig Aussichten in einem Genehmigungsverfahren durch die Kultusverwaltung hat, und - wegen der geringeren Differenzierungsmöglichkeiten - pädagogisch fragwürdig ist. Eine Zweizügigkeit ist auch deshalb sinnvoll, weil die Französische Schule bereits aus eigener Schülerschaft genügend Schülerinnen und Schüler hat, um zwei Züge zu füllen, selbst wenn man einrechnet, dass ein Teil der Kinder mit Gymnasialempfehlung die Schule wechseln wird.

Die Auswirkungen auf die anderen Schulen in der Südstadt werden wie folgt eingeschätzt: Die Mörikeschule ist bereits derzeit in der Eingangsklasse einzügig. Es ist mit einem weiteren Rückgang der Schülerzahlen an der Mörikeschule zu rechnen, eine Genehmigung des Schulversuchs an der Geschwister-Scholl-Schule wird diese Tendenz möglicherweise noch verstärken. Eine Sekundarstufe der Französischen Schule und die Hauptschule Innenstadt könnten die verbleibenden Hauptschüler aller Wahrscheinlichkeit nach problemlos aufnehmen.

Für die Realschulen stellt sich die Situation anders als bisher dar: Während die Verwaltung bisher davon ausgegangen ist, dass der Wegfall von ca. 15 Schülerinnen und Schülern mit Realschulempfehlung, die bisher an die Walter-Erbe-Realschule wechseln, ein Problem für die Realschule darstellen könnte, müssen wir heute davon ausgehen, dass durch die beschlossene Reduzierung der Klassenteiler der Raumbedarf an der Realschule größer wird. Insofern könnte das Angebot einer Sekundarschule sogar entlastend wirken. Diese Zusammenhänge müssen aber noch genauer untersucht werden. Bestätigt sich die Annahme der Verwaltung, sind die Verhandlungen über eine Beteiligung des Landes an Schulbaukosten erneut zu führen.

Sobald konkretere Planungen und Kostenberechnungen vorliegen, wird die Verwaltung wieder auf den Gemeinderat zukommen. Dafür ist das erste Halbjahr 2009 vorgesehen.